

Für Sie in den Stadtrat



Roland Striegel

geboren 1954 in Bad Lauchstädt
1975 - 1980 Studium in Merseburg
und Apolda
Dipl.-Ing. (FH)
seit 1980 Wohnsitz in Merseburg
verheiratet, drei Kinder

parteilos, Stadtratskandidat für
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kontakt

Roland Striegel
Naumburger Straße 29
06217 Merseburg

Tel./Fax: 03461 - 21 57 87
E-Mail: roland.striegel@web.de

www.gruenemq.de



Liebe Merseburgerinnen und Merseburger,

Sie haben es bereits verinnerlicht und auch Merseburgs Gäste bemerken es – unsere Stadt hat sich in der zu Ende gehenden Legislaturperiode an vielen Stellen zum Besseren verändert. Straßen und Brücken wurden modernisiert, der Bahnhofsvorplatz aufgewertet, die Rischmühlen-Halle errichtet, der Gotthardtteich entschlammt und seine Uferzone umgestaltet. Mit der Eröffnung des Thietmar-Forums konnte endlich auch dieses unrühmliche Kapitel Merseburger Baugeschichte zu einem architektonisch hinlänglichen Abschluss gebracht werden. Unser städtisches Umfeld ist wirtschaftlich attraktiv für Gewerbesiedlungen. Und Merseburg kann sich kulturhistorisch sehen lassen: Das prachtvolle Ständehaus bereichert wieder das Ensemble aus Dom, Schloss und Schlossgarten.

Im Jahr 2004 feiert Merseburg ein großes Jubiläum – 1000 Jahre Domkapitel. Die damit verbundene verstärkte touristische Vermarktung der Merseburger Highlights erfordert ein Umdenken aller Beteiligten. Das veränderte Verkehrskonzept für die Innenstadt setzt dabei ein deutliches Zeichen! Andererseits wird die in Aussicht genommene Zusammenlegung des Landkreises Merseburg-Querfurt mit dem Saalkreis auch eine Stärkung Merseburgs als Verwaltungsstandort mit sich bringen. Aus beiden Entwicklungen resultieren durchaus widersprüchliche Anforderungen an die innerstädtischen Verkehrsströme.

Veränderungen also, wohin man schaut. In solcher Zeit wünschen die MerseburgerInnen von den politisch agierenden Personen und Parteien Antworten auf ihre Fragen:

- Was hat zukünftig Bestand? Und was müssen wir verändern, wo neue Akzente setzen?
- Können wir dem Abwanderungstrend etwas entgegensetzen, wirtschaftliche Aktivitäten befördern und die Urbanität unserer Stadt beleben?
- Ist diese Stadt wirklich einladend, weltoffenen und gastfreundlich – eben **unser Merseburg**?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geben Ihnen für Ihre Entscheidungsfindung zur Wahl des Stadtrats am 13. Juni 2004 Leitlinien an die Hand:

Stadtentwicklung

In Merseburg stehen derzeit etwa 3.000 Wohneinheiten leer, zum überwiegenden Teil handelt es sich dabei um Plattenbauten. Zur nachhaltigen Sicherung des Wohnungsmarktes ist daher der durch Bund und Land geförderte Abriss weiter zu forcieren. Wo Abriss notwendig ist, wollen wir eine möglichst frühzeitige Information der Mieter. Die BürgerInnen der Stadt sollen ihrerseits alle

Stadtverwaltung – Dienstleistung am Bürger

Die technische Ausstattung der MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung ist weiter zu entwickeln. Dies schließt die direkte Erreichbarkeit aller Ämter und Mitarbeiter über eigene E-Mail-Adressen ein.

Die Internetpräsenz der Stadt www.merseburg.de macht Fortschritte – das Amtsblatt der Stadt, das Informationsblatt der Stadtverwaltung, sowie Presseinformationen und auch Mitteilungen zu aktuellen Veranstaltungen sind dort abrufbar. Wir streben weitere Verbesserungen an: Ein „Bürger-Portal“ soll den BürgerInnen u.a. auch Zugang zu einem Formulardepot ermöglichen, die städtischen Satzungen abrufbar halten, über Öffnungszeiten der Dienststellen Auskunft geben sowie tagesaktuell Vorlagen und Beschlüsse des Stadtrates kommunizieren.

Liebe Merseburgerinnen und Merseburger,

die Leitlinien von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treffen Aussagen zu wirtschaftlichen Perspektiven wie zu kulturellen und sozialen Erfordernissen. Sie beschreiben Anforderungen an die politisch Verantwortlichen im Stadtrat ebenso wie das Selbstverständnis einer dienstleistenden Verwaltung. Doch unsere Stadt lebt in noch entscheidenderer Weise vom vielfältigen, oft lautlosen und vermeintlich „selbstverständlichen“ Engagement seiner BürgerInnen. Ehrenamtliche Arbeit insgesamt, das Wirken in den Bereichen Kultur und Sport sowie der Einsatz für die Randgruppen unserer Gesellschaft bleiben oftmals unerwähnt und damit für die Öffentlichkeit weitgehend namenlos.

Wir initiieren deshalb einen
Bürgerpreis „engagiert für Merseburg“.

Hierfür könnten durch die BürgerInnen Einzelne, aber auch Gruppen, Projekte oder Initiativen vorgeschlagen werden. Diese vielleicht jährlich zu vergebende Auszeichnung soll MitbürgerInnen ehren, die mit ihren beispielhaften Aktivitäten oder zukunftsweisenden Projekten, mit ihrem Engagement oder auch ihrer Zivilcourage Zeichen setzen und unserer Stadt Merseburg dadurch ein menschenfreundliches und einladendes Gesicht geben.

Liebe Merseburgerinnen und Merseburger,

**nutzen Sie am 13. Juni 2004 Ihr Wahlrecht –
überlassen Sie Ihre Zukunft nicht irgendwem!**

Altersgruppen gut genutzte Stadtbibliothek.

Ein anderes Problem bleibt bislang ungelöst: Merseburg fehlt ein Kino! Wir begrüßen deshalb die aktuellen Planungen für den Standort des ehemaligen Kinos „Völkerfreundschaft“.

Das 2003 eröffnete Kultur- und Kongresszentrum Ständehaus hat sich im Bewusstsein vieler MerseburgerInnen bereits einen festen Platz erobert. Diese „innere Verortung“ ist durch vielfältige Nutzung des Gebäudes noch stärker zu verankern. Dem Stadtrat muss dazu durch die Verwaltung endlich ein Nutzungskonzept zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Die bestehenden Sportstätten im Stadtgebiet wollen wir erhalten und die Nutzung durch die Vereine weiter ermöglichen und unterstützen.

Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz

Trotz seiner angrenzenden Lage zu großen Chemiestandorten und noch zu rekultivierenden Tagebaufolgelandschaften verfügt Merseburg über natürliche Schätze, die es zu bewahren gilt. Das Landschaftsschutzgebiet im Osten der Stadt, Weideflächen und Felder innerhalb der Deiche sowie angrenzende Aue- und Feuchtwälder stehen auch als Überflutungsflächen zur Verfügung und helfen, dadurch die niedrig gelegenen Ortsteile vor Hochwasser zu schützen. Die als hochwassergefährdet eingestuften Flächen sind – erinnert sei hier an das Elbe-Hochwasser vom Sommer 2002 – auch zukünftig von neuer Bebauung freizuhalten. Baulicher Bestand in den Gebieten sollte nach Möglichkeit und im Konsens mit den Eigentümern verringert werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wenden sich strikt gegen einen Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen! Wir streben dazu eine freiwillige Selbstverpflichtung aller Landwirte auf dem Gebiet der Gemarkung Merseburg an. Auf den von der Stadt verpachteten landwirtschaftlichen Flächen wollen wir den gentechnikfreien Anbau verbindlich machen.

Stadtgrün

Die MitarbeiterInnen des Grünflächenamtes leisteten in den vergangenen Jahren einen für alle BürgerInnen und Gäste sichtbaren Beitrag zur Verschönerung und Pflege des Stadtbildes. Die vom Südpark zum Stadtpark verlaufende Grünzone wollen wir zu einem durchgängigen „Grünen Band“ ausbauen, das – mit ausreichender Beschilderung versehen – Touristen und Einwohner zum Spazieren und Verweilen einlädt.

Unter den Grünanlagen genießt der Schlossgarten die besondere Aufmerksamkeit unserer Gäste, der Merseburger Senioren und der Jugend. Wir begrüßen die Einbindung des Schlossgartens in das Projekt „Gartenträume“ und wünschen uns diesen Park auch zukünftig als lebendigen Ort, an dem alle Generationen gern verweilen. Dieses Miteinander erfordert jedoch insbesondere von manchen jungen Menschen ein verantwortungsvolleres Verhalten!

Der Zugang zum Südpark muss auch zukünftig für alle kostenfrei möglich sein.

Chancen erhalten und wahrnehmen, bei der Gestaltung ihres sich verändernden Wohnumfeldes mitentscheiden zu können.

Die Sanierungsprojekte in der Innenstadt im Rahmen der Landesinitiative „Urban 21“ sind weiterzuführen. Voraussetzung dafür bleibt, seitens der Stadt auch zukünftig die notwendigen Eigenmittel zu erbringen.

Der Dom- und Schlossbereich kann derzeit seiner Funktion als Merseburger Schatz noch nicht gerecht werden. Die geplante Bürger- und Touristinformation im Vorschloss wird hier eine Verbesserung bringen. Die auf dem Schlosshof parkenden PKW der Landkreisverwaltung sind zu den Bemühungen um touristische Attraktivität jedoch kontraproduktiv! Wir erwarten deshalb von der Verwaltung des Landkreises einen sensibleren Umgang mit dem Kulturerbe. Wir wollen die bereits außerordentlich konstruktive Zusammenarbeit mit den Vereinigten Domstiftern weiter ausbauen.

Wirtschaft

Die großen Industriestandorte in der Nachbarschaft bilden die notwendige Basis für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Merseburg. Handwerk und Gewerbe suchen daneben ihren Platz, zu einem bedeutenden Teil in den ausgewiesenen Gewerbegebieten.

Die Struktur des Einzelhandels in der Innenstadt ist für die BürgerInnen als auch für die Händler seit vielen Jahren alles andere als zufriedenstellend. Wo sich derzeit Veränderungen zeigen, handelt es sich meist um eine Verlegung bestehender Geschäfte in lukrativere Lagen. Ein Problem bleibt: Bestimmte Warensortimente sind weiterhin nur auf der grünen Wiese oder in den benachbarten Oberzentren Halle bzw. Leipzig zu finden. Damit fließt ein erheblicher Teil der ohnehin geringen Kaufkraft aus Merseburg ab. Die Stadt befindet sich hier in einem scheinbar unauflösbaren Dilemma. Es bleibt deshalb zentrale Aufgabe, das Warensortiment in der Stadt zu vervollständigen und auch qualitativ anzuheben.

Tourismus

Bei allen bestehenden wirtschaftlichen Problemen bleibt festzuhalten: Der Tourismuswirtschaft wurde bisher zuwenig Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung Merseburgs zuerkannt. Die Vermarktung der touristischen Highlights an der Straße der Romanik und dem Saale-Radwanderweg durch eine konzentrierte Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Fremdenverkehrsverein, örtlicher Wirtschaft etc. gilt es zu verbessern. Wir erwarten die Formulierung „Tourismuspolitischer Leitlinien“ für die Stadt – zur Prüfung der Auswirkungen aller künftigen Vorhaben auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Hierin wollen wir den Kulturausschuss des Stadtrats deutlich mit dem Wirtschaftsausschuss und den Aktivitäten des kürzlich beschlossenen Tourismuskordinators der Stadtverwaltung vernetzen.

Die Qualitäten Merseburgs als Tagungs- und Veranstaltungsort – ideal im mitteleuropäischen Wirtschaftsraum gelegen – müssen noch stärker bekannt ge-

macht werden. Die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Messe-Repräsentanzen der Stadtverwaltung – wie z.B. auf der Internationalen Tourismusborse in Berlin – ist hierfür unerlässlich. Darüber hinaus orientieren wir u.a. auch auf eine mehrsprachige Ausschilderung bedeutender Sehenswürdigkeiten.

Barrierefreiheit

Der 2. Platz für Merseburg beim Landeswettbewerb „Barrierefreie Kommune“ im Jahr 2003 ist für uns Ansporn. Wir wollen, dass Merseburg als Reiseziel für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv wird und die Belange mobilitätseingeschränkter Personen dabei in besonderer Weise berücksichtigt werden. Barrierefreiheit bedeutet für uns mehr als abgesenkte Bordsteine und verbreiterte Eingangstüren, sie umfasst das Augenmerk auf Ältere, Behinderte und unsere Mitbürger und Gäste mit Kindern.

Verkehrsinfrastruktur

Zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur setzen wir uns dafür ein, dass das Mittelzentrum Merseburg wieder zum Haltebahnhof für IC-Züge der Deutschen Bahn AG wird. Der Bahnhof wird derzeit – trotz äußerer Umgestaltung – seiner Funktion als Portal dieser Stadt nicht gerecht! Gäste und Einwohner der Stadt werden mit verräucherter Luft, Schmutz und Uringestank konfrontiert. Wir wollen deshalb die Deutsche Bahn AG und die Stadtverwaltung in die Verantwortung nehmen. Merseburgs Bahnhof muss endlich ein einladender Ausgangspunkt für Besucher der Stadt werden. Die Toiletten-Frage ist dabei ebenso zu lösen wie das Konzept eines „Rauchfreien Bahnhofs“ umzusetzen.

Wir vertreten den Ansatz einer nachhaltigen und integrierten Verkehrsinfrastruktur. Wir favorisieren einen Mix aus ÖPNV und Individualverkehr. Das Car-sharing-Projekt von teilAuto – derzeit mit einem Stellplatz auf dem Kirchhof der St. Norbert-Kirche in der Bahnhofstraße – wollen wir für mehr MerseburgerInnen nutzbar machen.

Die angekündigte verbesserte Anbindung Merseburgs an die Stadt Leipzig durch die Wiedereinrichtung einer direkten Busverbindung ab dem Fahrplanwechsel im August stärkt die Region.

Wir begrüßen das neue innerstädtische Verkehrskonzept mit einer weitgehenden Beruhigung der tourismusrelevanten innersten Zone. Bei der Umsetzung dieses Konzeptes erwarten wir – wo immer sich das gefahrlos einrichten lässt – auch die Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrer im Gegenverkehr. Darüber hinaus suchen wir für Radfahrer Verbesserungen des städtischen Radwegenetzes, z.B. zwischen der Kreuzung B181/Weißenfelder Straße und Merseburg-Süd.

Der Flut von Verkehrszeichen im Stadtgebiet sagen wir dort den Kampf an, wo die Ansichtsgüte unserer Sehenswürdigkeiten von einem Schilderwald gemindert wird und kostengünstige Vereinfachungen möglich sind. Freie „Fotopunkte“ begeistern jeden Touristen!

Ordnung und Sicherheit

Immer nur Knöllchen für Falschparker? – Nein, die Bürger erwarten in erster Linie fühlbare Sicherheit, sie vermissen dazu eine ausreichende erzieherische Präsenz von Ordnungsamt und Polizei in der Stadt. Vordergründige Problemlösungen in Form eines Streifendienstes Schwarzer Sheriffs oder mögliche Überlegungen zur Videoüberwachung der Merseburger Innenstadt lehnen wir dagegen entschieden ab!

Wichtiger für uns ist die Förderung einer Merseburger Identität: Wer sich mit seiner Heimatstadt identifiziert, greift nicht zur Spraydose oder demoliert Parkbänke. Städtische Kinder- und Jugendarbeit halten wir insofern für unerlässlich. Ihre Finanzierung ist abzusichern, ihr Beitrag für die Herausbildung einer Merseburger Stadtidentität aber auch stets kritisch zu hinterfragen.

Kinder und Jugendliche

Im Gegensatz zum Landkreis hat sich die Stadt nicht aus ihrer Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen zurückgezogen. Beide städtische Jugendclubs, das KIZ „Rosental“ und das Jugendfreizeitzentrum „Am Saalehang“ (Mampfe), wollen wir in städtischer Trägerschaft erhalten.

Ärgerlich ist der Tatbestand, dass manche jugendliche Kinderspielplätze für sich okkupieren und zerstörte Spielgeräte, Müll und Glasbruch hinterlassen. (Unverantwortliche Hundehalter tun ein übriges dazu.) Auch hier halten wir mehr erzieherische Präsenz des Ordnungsamtes – ggf. gemeinsam mit Streetworkern – für dringend geboten.

Studentisches Leben – Uni/Fachhochschule und Stadt

Die städtebauliche Trennung von Stadt und Campus erweist sich als eines der größten Probleme Merseburgs, weil sie den wechselseitigen Identifikationsbemühungen von Stadt und Studierendenschaft große Hürden entgegengesetzt. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Barrieren überwindbar sind. Wir freuen uns über die vielfältigen Projekte, die seit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen Fachhochschule, Stadt, Landkreis und mitz angeschoben werden konnten. Zunehmend mehr Studierende bringen sich für ihren Studienort ein. Die Initiative „Neues Leben am Markt“ ist hierfür sichtbarer Beleg.

Uns sind weitergehende Bemühungen der Stadt um ihre Studierenden wichtig. Ein finanzieller Anreiz, den Hauptwohnsitz während des Studiums nach Merseburg zu verlegen, kann nur ein erster Schritt sein, weitere müssen folgen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine Stärkung des Fachhochschulstandortes Merseburg ein, auf kommunaler wie auf Landesebene.

Kultur und Sport

Trotz der prekären Finanzlage der Stadt ist es bisher gelungen, freiwillige Aufgaben im Kulturbereich zu erhalten. Dazu gehört insbesondere die von allen